



Danke!

Auf überwältigende Resonanz ist der Hilferuf der Stiftung MITARBEIT in der letzten Ausgabe von »mitarbeiten« gestoßen. Zahllose Einzelpersonen, Kooperationspartner, befreundete Organisationen und Stiftungen haben mit einer Spende dazu beigetragen, das Stiftungsvermögen wiederherzustellen. Mitte Juli wurde die 50.000 Euro Marke erreicht.

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe von *mitarbeiten* haben wir Sie über unsere finanziellen Probleme informiert und um Zustiftungen zu unserem Stiftungsvermögen gebeten. Die Aktion Zustiftung ist auf eine überwältigende Resonanz gestoßen. Mitte Juli haben wir die angestrebten EUR 50.000,- an Zustiftungen erreicht. Und es strömen immer noch weitere Spenden ein. Ganz herzlichen Dank für diese großartige Solidarität, die unsere größten Erwartungen übertroffen hat!

Das Spektrum der Spenderinnen und Spender spiegelt die ganze Vielfalt unserer Arbeit wider. Unter den Spenderinnen und Spendern sind viele Einzelpersonen und langjährige Freunde und Freundinnen der Stiftung, die auf diese Weise ihre persönliche Verbundenheit mit unserer Arbeit ausdrückten. Aber auch Kooperationspartner, befreundete Organisationen und Stiftungen sowie Initiativgruppen, die von uns einmal mit Starthilfeszuschüssen gefördert wurden.

»Ihre Arbeit ist wichtig und notwendig, heute mehr denn je.« »Wir möchten uns auf diese Weise auch für Ihre Hilfe in den vergangenen Jahren bedanken.« »Wir wollen, daß es Euch weiter gibt.« »Ihr habt uns geholfen, jetzt helfen wir Euch.« »Ich spende Euch in der Hoffnung, dass es auch viele andere tun«, »Danke für die gute Information und Offenheit« sind nur einige der Kommentare.

Neben Geldspenden erreichten uns viele weitere Unterstützungsangebote und praktische Hilfen. Teamer(innen) und Moderator(innen) boten uns an, Seminare und Dienstleistungen zu unseren Gunsten durchzuführen. Andere haben unseren Spendenaufruf in ihren Newslettern

oder in ihren Bekanntenkreisen verbreitet. Auch darüber haben wir uns sehr gefreut.

Durch all diese Hilfe haben wir die akute Notlage überwunden. Das Stiftungsvermögen ist wiederhergestellt. Unser Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben. Wir wissen dies um so mehr zu schätzen, als viele unserer Zustifter(innen) selber finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet sind. Die uns in den letzten Monaten entgegengebrachte vielfältige Wertschätzung und menschliche Solidarität waren eine tolle Erfahrung und haben uns in unserer Arbeit bestärkt und ermutigt.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Adrian Reinert
Geschäftsführer

PS. Alle, die der Stiftung MITARBEIT eigentlich auch noch helfen wollten, aber bisher noch nicht dazu gekommen sind, können dies auch weiterhin tun. Als weitere Konsequenz aus der Krise wollen wir unsere Arbeit auf ein solideres finanzielles Fundament stellen und das Stiftungsvermögen aufstocken. Um dies zu erleichtern, hat die Körber-Stiftung einen Matching Fund zu unseren Gunsten eingerichtet. Jede Zustiftung an uns seit dem 1. Juli 2004 wird von der Körber-Stiftung um 50 % erhöht. (Konto der Stiftung MITARBEIT 4 002 461 300 bei der GLS-Gemeinschaftsbank eG, Bankleitzahl: 430 609 57)

Methodentraining

Kampagnentraining

Praktische Erfahrungen aus der Durchführung von Kampagnen stehen im Mittelpunkt des Seminars »Kampagnentraining. Kleines Geld, großes Ziel – kein Zuckerschlecken« (18.–20. November 2004 in Havelsee bei Brandenburg). Auf der Grundlage konkreter Beispiele analysieren die Teilnehmenden Kampagnen-Konzepte. Eigene Beispiele werden besprochen und weiterentwickelt.

Nähere Informationen bei Adrian Reinert (reinert@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle

PR im Internet

Viele Non-Profit-Organisationen, Initiativen und Projekte haben das Problem, eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Web zu konzipieren und dann auch umzusetzen.

Das Seminar »Öffentlichkeitsarbeit im Internet« (15.–17. Oktober 2004 in Seddiner See bei Potsdam) der Stiftung MITARBEIT weist den Weg zu einem öffentlichkeitswirksamen Web-Auftritt: Wie lassen sich die Möglichkeiten des Internet für die Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation sinnvoll nutzen?

Im Rahmen des Seminars erarbeiten die Teilnehmenden das Konzept und einen Aktionsplan für einen erfolgreichen Internet-Auftritt ihrer Organisation.

Nähere Informationen bei Eva-Maria Antz (antz@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle

Lernen, freier zu reden

Gespräch und Rede fordern und fördern den ganzen Menschen, den Wenigsten sind die vielfältigen Wirkungen ihrer Kommunikation mit anderen Menschen bewusst. Die Einführung in Kommunikation und Rhetorik (17.–19. September 2004 in Nürtingen, Nähe Stuttgart) zielt darauf, lebendiges und überzeugendes Sprechen, Redegewandtheit, Klarheit der Gedanken und Schlagfertigkeit durch Übungen schrittweise zu verbessern. Referent ist Klaus Steinke, Kommunikationstrainer in Stuttgart.

Nähere Informationen bei Ludwig Weitz (weitz@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle

Neuer Ratgeber

Von der Brachfläche zur Stadtoase

In vielen Städten gibt es ungenutzte Fläche oder leerstehende Gebäude, die sich sinnvoll nutzen lassen: Zum Beispiel als Sitzzecke oder Biotop, als Platz für Kinder, Nachbarschaftsgarten oder Ballspiel-feld oder etwas anderes Sinnvolles. Ideen gibt es viele, aber wie macht man das? Und was kostet das alles? Eine neue Arbeitshilfe der Stiftung MITARBEIT gibt Tipps und beschreibt die konkrete Umsetzung.

Manche Brachflächen sind sinnvoll in die Stadt einbezogen, andere stellen ein Ärgernis dar, weil sie beispielsweise unansehnlich sind oder zu illegalen Müllkippen umfunktioniert worden sind. Den Eigentümern der Flächen fehlt oft der Wille und das Geld, die ungenutzten Areale sinnvoll zu verwahren, bis sie wieder einer regulären Nutzung zugeführt werden können. Die Kommunen haben nur eingeschränkte Zugriffsmöglichkeiten und leiden unter Finanznot.

Auch wenn sie natürlich nicht das alleinige Allheilmittel sind, können privat initiierte »Zwischennutzungen« hier Abhilfe schaffen. Vor allem nicht kommerziell ausgerichteten Initiativen bieten sich Chancen, umsonst oder für wenig Geld eine Fläche oder einen Raum für Projekte zu nutzen.

Die Arbeitshilfe informiert über die rechtlichen Rahmenbedingungen, enthält Tipps zur vertraglichen Ausgestaltung und beschreibt mit vielen Beispielen die konkreten Umsetzungsschritte bei einem sol-

chen Projekt. Nicht zuletzt stellt sie Argumentationshilfen bereit, mit denen Verhandlungspartner davon überzeugt werden können, dass die Zwischennutzung eines ungenutzten Grundstücks für ökologische, soziale oder kulturelle Zwecke eine sinnvolle und letztendlich für alle nützliche Sache ist.

Die Arbeitshilfe wurde von Mitgliedern des Verein Solidago e.V. und Mitarbeiterinnen des Geographischen Instituts der Universität Leipzig erstellt. Sie haben in Leipzig zusammen mit Kindern und Jugendlichen eine Brachfläche zum Aufenthaltsort im grünen umgestaltet und

dabei mit Fachleuten aus unterschiedlichen Ressorts zusammengearbeitet.

Christel Eißner / Susanne Heydenreich (Hrsg.): *Baulücke? Zwischen-nutzen! Ein Ratgeber für den Weg von der Brachfläche zur Stadtoase. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 32, Verlag Stiftung MITARBEIT, Bonn 2004, 104 Seiten. ISBN 3-928053-87-6; € 5,00.*



Forward to the roots

Um Projekte des Community Organizing in den USA geht es in einer gemeinsamen Publikation des Forums für Community Organizing (FOCO) und der Stiftung MITARBEIT aus dem Jahr 1996. Unter dem Titel »Forward to the roots ... Community Organizing in den USA – eine Perspektive für Deutschland?« versammelt das »bebilderte

Lesebuch« die Erfahrungen und Eindrücke einer Studienreise in die USA.

Die Stiftung MITARBEIT hat noch 60 Exemplare der lange vergriffenen Dokumentation zurück erhalten. Sie können zum Einzelpreis von EUR 5,- (ursprünglicher Preis: DM 20,-) zzgl. Porto in der Geschäftsstelle angefordert werden.





Gemeinsamer Lernprozess

Initiative Zukunft

Ob Globalisierung oder Flexibilisierung, Rentenkürzungen oder Klimakatastrophen ... In der bundesrepublikanischen Gesellschaft setzt sich zunehmend die Gewissheit durch, dass es »so nicht weitergeht«. Mit der »Initiative Zukunft« hat sich ein unabhängiges Projekt die Aufgabe gestellt, gesellschaftlicher Innovation und Kreativität zu fördern und zukunftsfähige Visionen sichtbar und fruchtbar werden zu lassen.

Die »Initiative Zukunft« will einen Dialog in Gang setzen, in dem alle, die gesellschaftliche Alternativen entwickeln wollen, an einem gemeinsamen Lernprozess teilhaben. Um visionäre Entwürfe bekannt zu machen und gangbare Wege zu entwickeln, arbeitet die Initiative auf zwei Ebenen: 1. Die bisherigen Visionen werden gemeinsam mit den Initiatoren leicht verständlich aufbereitet und publiziert. 2. Menschen mit Umsetzungsmacht, die »Querlenker/innen« sind eingeladen, sich am Dialog zu beteiligen.

Die »Initiative Zukunft« bietet denen, die sich einbringen wollen,

verschiedene Möglichkeiten:

- **Das Zukunftsforum:** Eine Veranstaltungsreihe zur Vorstellung, Abstimmung und Vernetzung der Visionen: die Initiatoren einer Vision stellen ihre Grundideen vor und bereiten die wesentlichen Aspekte gemeinsam mit den Teilnehmenden anschaulich auf..
- **Der ZukunftsClub:** Ein Internet-Diskussionsforum auf der Homepage der »Initiative Zukunft«, in dem Interessierte ihre Vorschläge zum Thema »Visionen« einbringen können.
- **Die ZukunftsZirkel:** Eine Möglichkeit für Interessierte auf lokaler

Ebene die Initiative zu ergreifen, zur lokalen Diskussion um Visionen beizutragen und an ihrer praktischen Umsetzung vor Ort mitzuwirken.

Die »Initiative Zukunft« wird getragen vom Forum für Kirche und Politik e.V. in Kooperation mit Initiativen aus dem kirchlichen und nicht-kirchlichen Bereich, darunter auch die Stiftung MITARBEIT.

Nähere Informationen über die Website www.initiativezukunft.de oder bei Ludwig Weitz (weitz@b-b-e.de) in der Bundesgeschäftsstelle



Einen Atlas der Visionen entwickeln: Die Website der Initiative Zukunft

Bundesweite Aktionswoche



Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Akteure aus Bürgergesellschaft, Politik und Wirtschaft haben sich im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zusammengeschlossen. Gemeinsame Aufgabe ist es, bestmögliche rechtliche, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland zu schaffen. Eine Besonderheit des Netzwerks ist die angestrebte Zusammenarbeit der drei Sektoren Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft.

Durch die 31 Mitglieder des Nationalen Beirats des Internationalen Jahres der Freiwilligen im Jahr 2002 gegründet, hat das BBE inzwischen rund 200 Mitglieder. Darunter sind bundesweit relevante Organisationen und Zusammenschlüsse aus allen Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements, aber auch Bundes- und Landesministerien und Institutionen der Wirtschaft. Zudem wirken regionale und lokale Organisationen, einzelne Kommunen und Einzelpersonen als kooperative Mitglieder mit.

Das Netzwerk versteht sich als gemeinsamer Ansprechpartner

für Parlamente, Regierungen und Öffentlichkeit in allen Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement. Zugleich soll das BBE eine Plattform sein, um zum Bereich der Engagementförderung Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Anliegen zu beraten, Neuerungen anzuregen, Strukturwandel voranzutreiben und Problemstellungen aus der Praxis in die Fachpolitik einzubringen.

Die inhaltliche Arbeit wird von acht Projektgruppen getragen, die zugleich das breite Spektrum von Themen und Anliegen repräsentieren, mit denen sich das BBE derzeit

intensiv beschäftigt: die rechtliche und organisatorischen Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, die Weiterentwicklung der lokalen Bürgergesellschaft, die Zukunft der Freiwilligendienste, die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements bei der Reform des Sozialstaats, das Engagement von Migrant(inn)en, Fragen der Bildung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement, Corporate Citizenship in Unternehmen sowie die Vernetzung der europäischen Bürgergesellschaft.

Mit der Woche des bürgerschaftlichen Engagements (25. September bis 2. Oktober 2004) will das BBE deutlich machen, wie bürgerschaftliches Engagement jeden Einzelnen bereichert und die Gesellschaft insgesamt stärkt. Die verschiedenen Aktivitäten stehen unter dem Motto »Engagement macht stark!« (www.engagement-macht-stark.de).

Kontakt: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin, Telefon (0 30) 3 98 38-67 8, Fax (0 30) 3 98 38-61 7, info@b-b-e.de, www.b-b-e.de

Streitschlichtungskongress 2004

Die Zahl der Streitschlichtungsprojekte in Schulen steigt stetig. In allen Bundesländern und Schulformen gibt es inzwischen Projekte zur Konfliktbeilegung. Dabei leistet die Streitschlichtung einen wertvollen Beitrag zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten und zu einer veränderten Schulkultur.

Der Streitschlichtungskongress (10.–12. Dezember 2004 in Soest) richtet sich an MultiplikatorInnen, TrainerInnen und begleitende LehrerInnen. Der Kongress soll die Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situ-

ation fortführen, künftige Herausforderungen analysieren und mögliche Standards für Streitschlichtungsprojekte diskutieren

Informationen und Anmeldungen bei Ludwig Weitz (weitz@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle



Die Dokumentation des Streitschlichtungskongresses 2003 ist für 5,- € zzgl. Porto erhältlich beim Bund für soziale Verteidigung e.V., Schwarzer Weg 8, 32423 Minden, Telefon 05 71-2 94 56, soziale_verteidigung@t-online.de, www.soziale-verteidigung.de

Modelle der lokalen Bürger(innen)beteiligung

»Migrant(inn)en mischen mit«, »Spielräume mit Kindern und Eltern planen«, »Bürger(innen) als Mediator(inn)en«, »Kreativität sucht Werkstatt« – das sind nur einige der Titel von Methodenwerkstätten bei der diesjährigen Bundestagung »Modelle der lokalen Bürger(innen)beteiligung« (10.–12. September 2004, Rehburg-Loccum, zwischen Hannover und Minden), veranstaltet von Stiftung MITARBEIT und Evangelischer Akademie Loccum. Zu den Highlights im Plenum gehören diesmal ein

Impulsreferat von Professor Klaus Selle (TH Aachen), einem der profundesten Kenner der Planungsbeteiligung in Deutschland, über das »Ende der Bürger-Beteiligung« sowie ein Beitrag des Reformpädagogen Otto Herz unter dem Titel »Planen lernen – Die Stadtteilschule als Chance«. Innovative Projekte werden vorgestellt. Raum für weitere Beiträge und Diskussionen bietet eine Open Space-Phase.

Programm und nähere Informationen bei Adrian Reinert (reinert@mitarbeit.de).

Freiwilligenagenturen und Sozialstaat

Im Mittelpunkt der 9. Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (Bagfa) und der Stiftung MITARBEIT (29. September bis 1. Oktober 2004, Bad Honnef) steht die Diskussion der Rolle des bürgerschaftlichen Engagements bei der Neugestaltung sozialstaatlicher Aufgaben. In drei Diskussionsforen geht es um die Themen »Pfleger und freiwilliges Engagement«, »Familienfreundliche Infrastrukturen und bürgerschaft-

liches Engagement«, »Wechselwirkungen und Transfermöglichkeiten zwischen Erwerbslosigkeit und freiwilligem Engagement«. Einen Blick über die Grenzen eröffnet ein Referat von Carl Beentjes (activa, Enschede) über »Engagement als »Geselligkeit« und Engagement als »Aktivierung zur Erwerbstätigkeit«. Nähere Informationen bei Brigitte Floßdorf (flossdorf@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle

Leiten und führen

Vorsitzende von Vereinen, Sprecherinnen von Projekten und Initiativen, Mitwirkende in Vorständen haben eine »einfache« aber wichtige Aufgabe: das System Ihres Vereins, ihrer Initiative funktional zu organisieren und zu leiten. Das Seminar (8.–10. Oktober 2004 in Kohren-Salis,

Nähe Leipzig) hilft die eigene Führungsrolle zu klären, vermittelt ein Verständnis von Leitung, vermittelt Tools und Konzepte und ist ein Forum der Reflexion. Informationen bei Ludwig Weitz (weitz@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle

Tagesseminar

Aktivierende Befragung

Aktivierende Befragung ist eine in der Gemeinwesenarbeit entwickelte Methode, um Bewohner(innen) eines Stadtteils zum Engagement für eigene Interessen und für den Stadtteil anzuregen und zu ermutigen.

Das Tagesseminar »Aktivierende Befragung« der Stiftung MITARBEIT (9. Oktober in Essen) dient der Einführung in die methodischen Grundlagen. Die Teilnehmenden erhalten in praktischen Übungen Gelegenheiten, geeignete Frage-techniken und Gesprächsformen auszuprobieren.

Referentin ist Dr. Maria Lüttringhaus, Mitautorin des »Handbuchs Aktivierende Befragung« der Stiftung MITARBEIT (Lüttringhaus, Maria/ Richers, Hille: Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis, Arbeitshilfen Nr. 29, Verlag Stiftung MITARBEIT, Bonn 2003, 244 S., ISBN 3-928053-82-5, Eur 10,-)

Nähere Informationen bei Adrian Reinert (reinert@mitarbeit.de) in der Bundesgeschäftsstelle.



Impressum

mitarbeiten
Informationen der
Stiftung MITARBEIT
Vierteljährlich, kostenlos



Redaktion & Layout:
Hanns-Jörg Sippel

Stiftung MITARBEIT
Bornheimer Straße 37
D-53111 Bonn
Telefon (02 28) 6 04 24-0
Telefax (02 28) 6 04 24-22
E-Mail info@mitarbeit.de
www.mitarbeit.de
www.buergergesellschaft.de

Vorstand: Stojan Gugutschkow, Ulrike Rietz, Klaus Steinke
Vorsitzende des Stiftungsrates:
Dr. Diemut Schnetz
Geschäftsführer: Dr. Adrian Reinert